

# 158. Irgendwo

Worte: Adolf Holst  
Weise und Satz: Otto Siegl

1. Ir - gend - wo, geht ei - ne Müh - le in ver - sonn - ten Ta - len;  
1. Ir - gend wo,

*mf* ir - gend wo, da wird das Glück fein wie Gold ge - mah - len, fein wie  
*f* *p* ir - gend - wo, da wird das Glück

Gold ge - mah - len. *pp* Lieb und leis und nur bei Nacht,  
*pp*

*cresc.* heim lich wird das Glück ge - macht, *f* *p* ir - gend -  
*p*

wo, ir - gend - wo, *f rit.* ir - gend - wo. *p*  
*f rit.* *p*

2. Irgendwo und nimmer weit hinter Haus und Mühle  
liegt ein Fleckchen Erdenstaub |: wundersam und kühle. :|  
Lieb und leis und kühl bei Nacht, heimlich wird ein Grab gemacht  
irgendwo, irgendwo, irgendwo.